



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Welcome to The Hague University of Applied Sciences (THUAS)

AUTOR: ANDRÉ KOSIC

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT , STUDIENGANG: INTERNATIONAL MANAGEMENT

Kommen und Gehen

Vorbereitung

Die Vorbereitung läuft eigentlich recht einfach ab. Nachdem man an der THUAS angenommen wurde bekommt man recht schnell einen Zugang für ein Wohnungsportal, in dem man seine Unterkunft wählen kann. Jedoch kostet es erstmal über 200€, dass der Prozess der Wohnungssuche eingeleitet wird. Dafür ist der Prozess ein geeignetes Zimmer zu finden sehr einfach und man hat, wenn man nicht zu lange wartet, auch recht viel Auswahl. Von der THUAS bekommt man eine Fächerliste und leitet seine Kurswahlen an die Uni weiter. Jedoch ist dieser Schritt nicht sehr aussagefähig über die letztendlichen Kurse, da diese dann erst vor Ort wirklich ausgewählt werden und einige Kurse aus der Liste dann doch nicht zum Angebot stehen. Ansonsten gibt es nicht viel zum Vorbereiten.

Anreise

Bei der Anreise ist man recht flexibel; Auto, Flugzeug und Zug, ist alles möglich. Vom Auto würde ich aber abraten, da es kaum Parkplätze gibt. Mit dem Zug fährt

man so ca. 8,5h (am besten aber etwas Puffer einbauen, bin dreimal mit dem Zug gefahren und die DB hatte stets etwas gegen ein pünktliches Ankommen). Wenn man früh genug bucht bekommt man das Zugticket auch unter 60€. Fliegen ist auch möglich, jedoch weiß ich nicht ob sich der höhere Preis für ein paar Stunden Zeitersparnis und eingeschränkteres Gepäck so lohnenswert ist.

Verkehrsanbindung

Von Den Haag kommt man per Zug recht schnell in verschiedene Städte (z.B. Amsterdam 1h, Utrecht 40, Rotterdam 20min). Für Zug/ Tram/ Bus, braucht man eine „OV-Chipkarte“, diese gibt es an den Ticketautomaten, dort kann man dann auch immer Guthaben aufladen. Für Studenten ist der ÖPNV in Den Haag nicht kostenlos, da lebt es sich mit Studententicket schon entspannter. Man kann jedoch Studentendiscouts bekommen, dafür braucht man jedoch eine „BSN-Nummer“ und soweit ich weiß ein Bankkonto in den Niederlanden. Für nur ein Semester lohnt sich der Aufwand nicht wirklich..



Der „Friedenspalast“ in Den Haag, Sitz des internationalen Gerichtshofs



Scheveningen während des Sonnenuntergangs

Für einen kleinen Betrag kann man sich auch ein Fahrrad mieten, in den Niederlanden ist die Fahrrad-Infrastruktur sehr gut. Auf den Radwegen ist viel los, sprich, man muss aufpassen nicht über den Haufen gefahren zu werden.

Besonderheiten der Stadt

Den Haag ist eine recht urbane Stadt im Vergleich zu anderen niederländischen

Städten, also es gibt weniger Grachten wie und auch nicht so viele kleine Gassen mit verzweigten Wegen. Trotzdem ist die Stadt sehr schön und vor allem an sonnigen Tagen lässt es sich gut am Strand aushalten.

Den Haag ist Sitz der Regierung, des internationalen Gerichtshof und der Königsfamilie. Der Regierungssitz ist sehr nahe am Zentrum, der Friedenspalast auf dem Weg zum Strand und das Königshaus

inmitten eines Waldes/ Parks, es lohnt sich allem mal einen Besuch abzustatten. Der Strand ist mit der Tram ca. 20 min vom Zentrum entfernt.

Im Zentrum gibt es eine große Einkaufsstraße mit einigen Parallelstraßen mit viel Angebot zum Essen und Trinken. Dort lässt sich auf jeden Fall einiges an Zeit vertreiben. Außerdem gibt es nördlich vom Strand noch einen Dünenpark, den man mit dem Fahrrad entlangfahren kann. Habe ich zwar selbst nicht gemacht, aber den Erzählungen meiner Mitbewohnern nach lohnt es sich.

Das Wetter ist meist unberechenbar, also Wetterapps bringen nicht unbedingt viel. Es kann sich stündlich das Wetter komplett ändern, jedoch gibt es meist eine Konstante – und das ist der Wind.

Wie schon erwähnt kommt man mit dem Zug schnell in andere Städte, die Preise sind mit der DB vergleichbar. Neben Amsterdam und Rotterdam ist vor allem Utrecht eine Reise wert. Aber auch kleinere Städte wie Delft oder Leiden sind sehr schön, lediglich Gouda war meiner Meinung nach ziemlich öde.

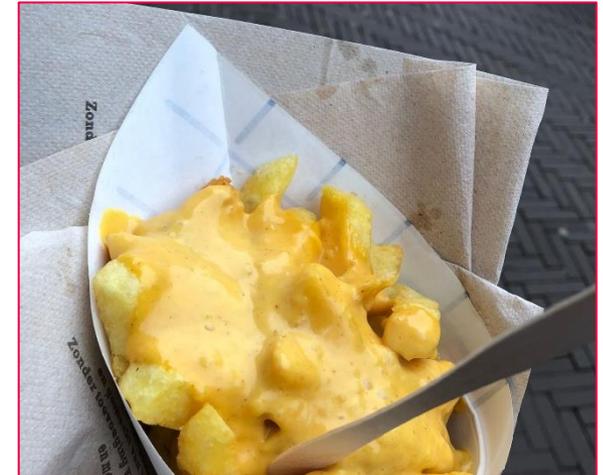
Kultur und Tradition

Die Leute in den Niederlanden sind, zumindest meiner Erfahrung nach, alle nett, hilfsbereit und können Englisch. Allgemein sind die Leute dort sehr offen. Als Deutscher fällt es auch recht einfach die Sprache zu verstehen, zumindest das Geschriebene, also man kommt schon locker durch den Alltag.

Beim Thema „Essen“ fällt vor allem auf, dass Niederländer es mögen Dinge zu frittieren. Es gibt viel Süßes, dabei sind Stroopwaffeln hervorzuheben, die sind echt gut (Empfehlung meinerseits ist der Laden „van Schaik“). Pommes mit Joppiesoße muss man auch mal gegessen haben. Bei „Bram Ladage“ im Zentrum gibt es sehr gute Pommes zu einem fairen Preis.

Oftmals gibt es zum Essen „Saté/-Pindasaus“, diese ist eine Art Erdnussbuttersoße und schmeckt sehr gut.

Preise im Allgemeinen liegen etwas über dem Niveau Deutschland, besonders bei einigen Getränken ist ein Unterschied zu Deutschland erkennbar.



links: der Hofijver mit Blick auf die Skyline

rechts oben: Pommes mit Joppiesoße – diese landeten in meinem Magen

rechts unten: Stroopwaffel für 2€ - Geld gut investiert

Leben und Feiern

Wohnen und Unterbringung

Die meisten Exchange-Leute wohnen in einem Zimmer/ einer WG die von „duwo“(Vertreiber von Studentenwohnungen) gestellt wird. Die Preise sind recht hoch, in einer 3er/ 4er WG kosten Zimmer zwischen 470-550€.

Ich habe in einer 4er WG in der Waldorpstraat 47 („Waldo“) gewohnt, ca. 5min Fußweg von der Hochschule entfernt. Das Zimmer war sehr gut, der Ausblick top und zumindest auch nach oben und unten hin gut schallgeschützt. Internet lief auch problemlos. Das Gebäude wurde auch erst 2014 gebaut (auch wenn es nicht unbedingt so scheint). In diesem Gebäude kann man max. ein Jahr leben und es wird soweit ich weiß nur an Austauschstudenten und Erstis vermietet. Sprich, es ist dort sehr international (Grüße an meine WG; wir waren 1 Türke, 3 Deutsche).

Im Waldo gab es auch die meisten WG-Parties. Um ehrlich zu sein waren viele davon jedoch nicht so der Bringer. Das kann aber natürlich auch daran liegen,



Der Ausblick aus meinem Zimmer in der Waldorpstraat 47 (10. Stock)

dass ich während einer Coronawelle nur mittel Lust hatte mich mit über 50 Leuten auf ca. 40qm² rumzudrücken, naja.

Party

In den Haag an sich gibt's nicht wirklich viele Clubs, am ehesten geht noch was im Millers (ähnlich wie Peaches), Thai Princess (Karaoke Bar) oder PIP (Techno/ House-Club). So Clubs, die in Richtung von der Kantine gehen findet man dort nicht. Es gibt noch ein paar Bars, aber dort war ich nicht sehr oft. Ich weiß nur, dass ein 0,3er Bier dort meistens in Richtung 4-5€ kostet.

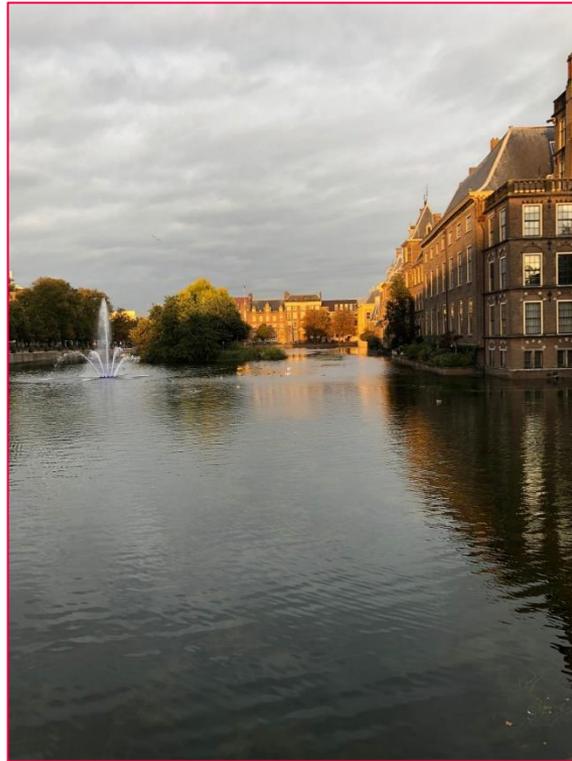
In Rotterdam sind jedoch mehr Clubs. Da es jedoch momentan eine globale Pandemie gibt kann ich nicht berichten, wie es dort ist. Clubs/ Bars waren sowieso die meiste Zeit geschlossen. Als sie öffnen durften, dann nur bis 24 Uhr. Könnt euch ja vorstellen, dass das dann nicht so großen Bock macht.

Daher wurde meistens in kleinerer Runde mit anderen Austauschleuten gefeiert, das hat dann auch gepasst.

Sonstige Tipps und Wissenswertes

Im Folgenden Liste ich einfach mal ein paar sonstige Fakten auf:

- Ich empfehle über „duwo“ ein Zimmer zu buchen, ist am entspanntesten und zumindest bei mir wurde sich immer direkt gekümmert wenn ich ein Problem hatte.
- Den Haag ist jetzt nicht so „die Niederlande“ die man aus Insta-Stories von Amsterdam-Touris kennt. Ist städtischer, am Meer und daher etwas anders im Vergleich zu anderen Städten. Finde ich jedoch positiv, da man dann bei Reisen im Land meistens was ganz anderes sieht.
- Einige Museen haben manchmal Aktionen, dass Studenten kostenlos reinkönnen, auch wenn ich kein Plan von Kunst habe war das meiste doch recht interessant.
- Der Hofijver ist ein sehr schöner Ort zum rumhocken (vor allem am Abend)
- Die Möwen haben großen Hunger auf Fischbrötchen, habe dies extra ausprobiert und kann es bestätigen.



*links: Nochmal der Hofijver, das Gebäude rechts daneben ist das Regierungsgebäude (der „Binnenhof“)
rechts: zwei hohe Häuser*

Semesterdauer

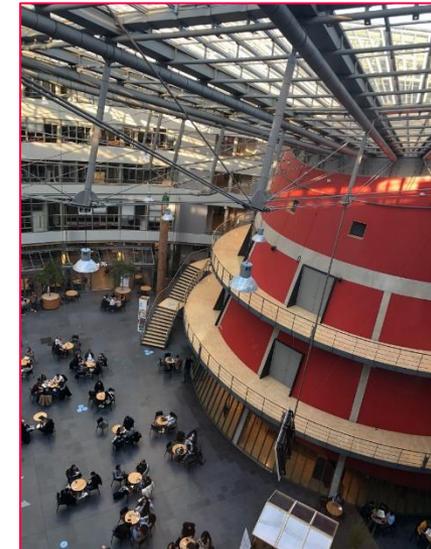
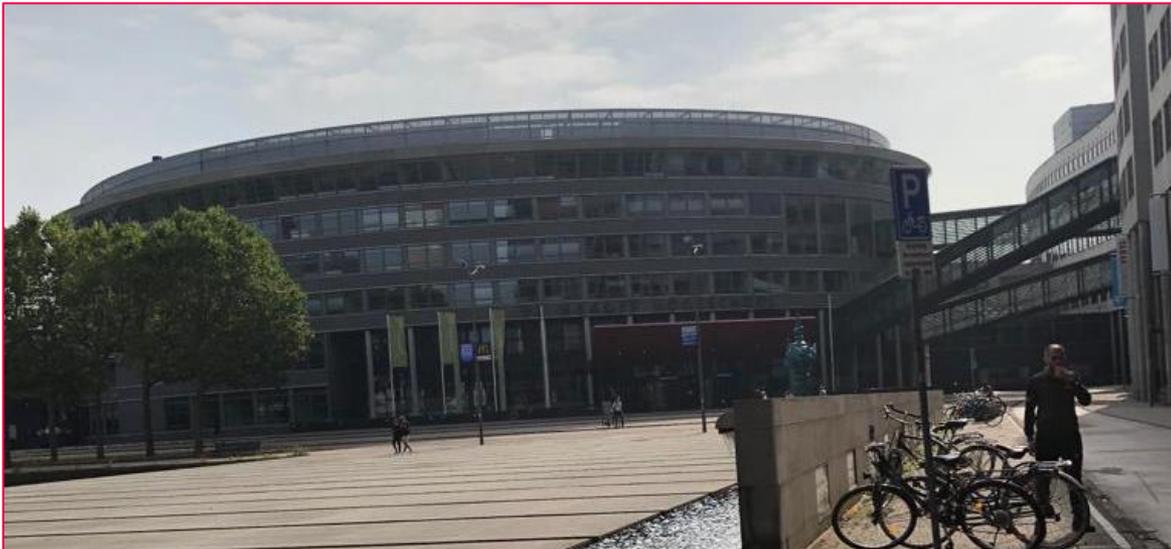
Das Wintersemester beginnt offiziell Anfang September, die „Einführungswoche“ bzw. bei uns Einführungstag war eine Woche zuvor. Ende Januar ist das Semester zu Ende. Gegliedert ist das Semester in zwei Blöcke. Block 1 dauert bis zur ersten Klausurenphase Anfang November, danach startet Block 2. Es gibt sowohl Herbst- als auch Weihnachtsferien.

Einschreiben/ Hochschule

Vor Semesterbeginn bekommt man eine Kursliste + Beschreibung und ein Dokument wo man seine Auswahl (provisorisch) einträgt. Als wir dann beim „Kennenlerntag“ unsere Finalen Stundenpläne zusammenstellten fehlten waren dann einige Kurse nichtmehr verfügbar. Die Kurse bringen entweder 3 oder 6 ECTS, viele Kurse gehen jedoch nur ein Block, also geben 3 ECTS. Daher kommt man am Ende des Tages

irgendwo zwischen 6-9 Kurse raus. Das niederländische Notensystem ist auch anders (1-10, wobei 10 schon sehr selten ist), wegen der Umrechnung hat man dann oftmals im Vergleich eine etwas schlechtere Note.

Die Hochschule ist im Vergleich zur HSA recht groß (26k Studenten). Man findet sich in dem modernen Gebäude jedoch schnell zurecht.



links: Die „De Haagse Hogeschool“ von außen | rechts: Blick auf die Aula in der Hochschule

Außerdem gibt es für ca. 90€/ 6Monate Zugang zu allen Sportmöglichkeiten/ Gym der Hochschule. An sich ist die Hochschule top.

Jetzt kommt jedoch das große „aber“. Die Schule ist ziemlich unorganisiert, was nochmal gut extra-stress beschert. Außerdem hat man sich teilweise wie in der 8. Klasse gefühlt, da es sehr oft Hausaufgaben/ Abgaben gab, die im Endeffekt nur Zeitfresser waren, da das Niveau der Aufgaben oft nicht so hoch war. Viel Freizeit ist durch das Bearbeiten eigentlich unnötiger Aufgaben draufgegangen und gelernt hat man durch diese auch nicht wirklich viel (Quantität > Qualität). Man hatte teilweise viel Zeitdruck seine ganzen Aufgaben abzuarbeiten. Daher gab es öfters kaum Zeit klassische „Auslandsemestersachen“ zu machen da man an irgendwelchen „schreibe 400 Wörter zu XY“ Sachen festgehangen ist. Ein gutes Beispiel für die komische Organisation/ Workload war der Sustainable Business Minor. Dieser wurde von 1 Semester auf ½ Semester gekürzt, der Inhalt jedoch nicht (10/10 Idee, kann ja nichts schiefgehen). Sprich, innerhalb von 9 Wochen hatten wir für 12 ECTS: 14 Assignments, 4 Präsis, 2 Essays (1 klein, 1 groß) und 3 Klausuren.

Das war nur mittelentspannend, vor allem weil man ja noch andere Fächer hat. Man kommt zwar recht einfach durch die Klausuren (da das Lernniveau in NL anscheinend niedriger ist als in DE), um gute Noten zu bekommen muss man jedoch schon aufgrund der Menge gut ackern. Jedoch hat der Minor von nun an eine neue sehr nette Leitung, diese hat sich auch persönlich mit uns unterhalten was besser werden muss (da sich sehr viele Schüler beschwert haben).

Das war jetzt nur ein Negativbeispiel, habe ja auch nur begrenzt Platz. Mein Mitbewohner (anderer Studiengang) hat z.B. auch sein Erasmus verkürzt, da das Studieren dort einfach zu unorganisiert und teils nicht wirklich zielführend scheint. Die Lehrer sind eigentlich alle sehr hilfsbereit und nett, das bringt jedoch nicht so viel wenn die ganze Organisation dort irgendwie problembehaftet ist.

Ein Positivpunkt am Ende ist jedoch, dass die Schule oft Discounts für Musen etc. hatte. Außerdem gab es hin und wieder kleinere Events für Studierende.

Jetzt das kurze Fazit nach dem halben Roman: Den Haag ist eine sehr coole Stadt und ich empfehle jedem dort mal hinzugehen. Aber eher zum Urlaub als zum Studieren. Im Vergleich zu anderen Partnerunis hatten wir in Den Haag weniger vom „Auslandssemester-Spirit“ da man schon recht viel Schulisches zu tun hatte. Natürlich kann es auch an meiner eigenen Kurszusammenstellung/ an den Auswirkungen von Covid-19 liegen.

Also:

Den Haag besuchen – Ja!

Dort studieren: wegen der Stadt und den Leuten – Ja!

Wegen der Schule – eher nein (hoffe aber, dass es bei euch entspannter ist!)

More Information

THUAS

International Business

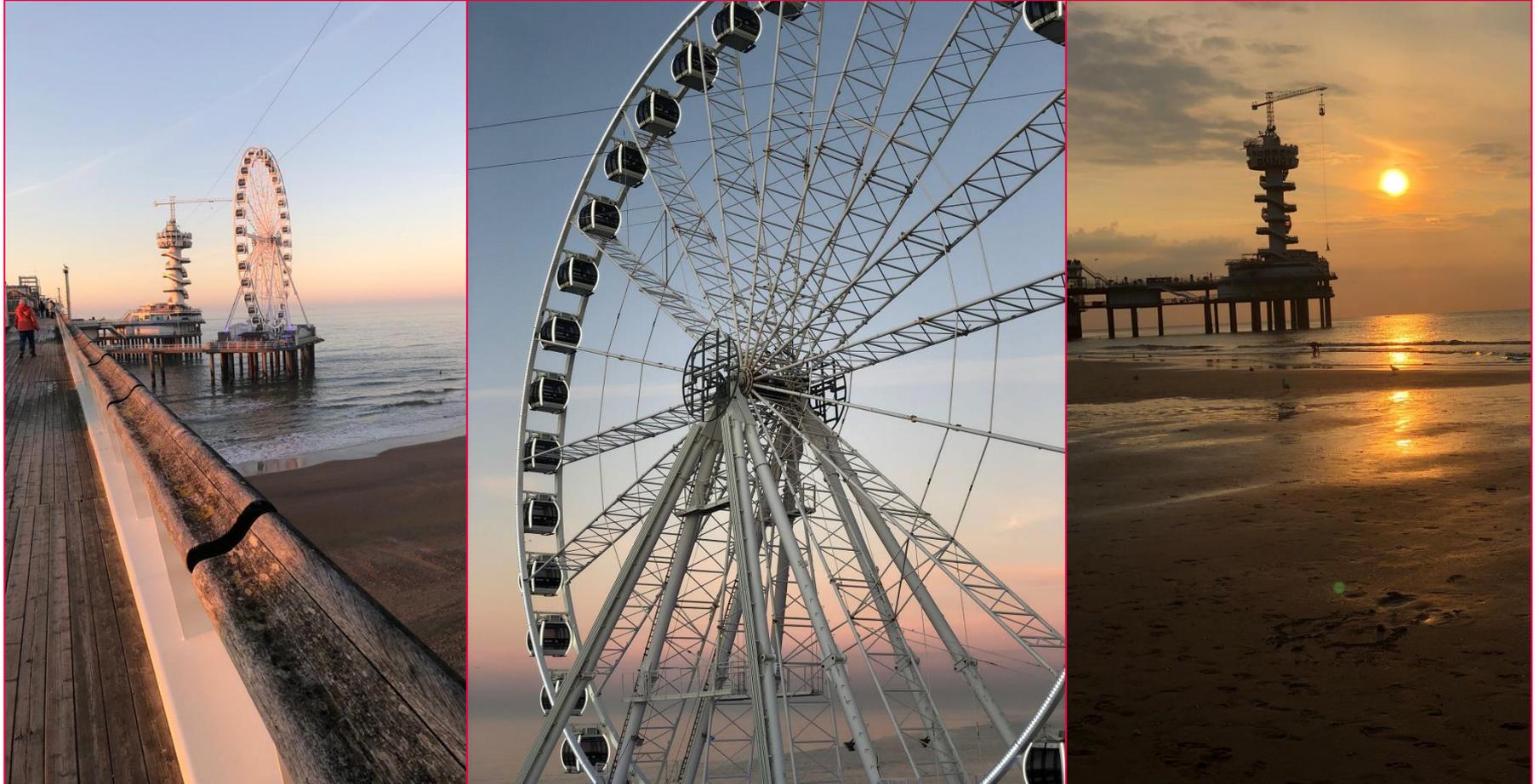
Johanna Westerdijkplein 75

2521 EN, Den Haag, NL

www.thehagueuniversity.com

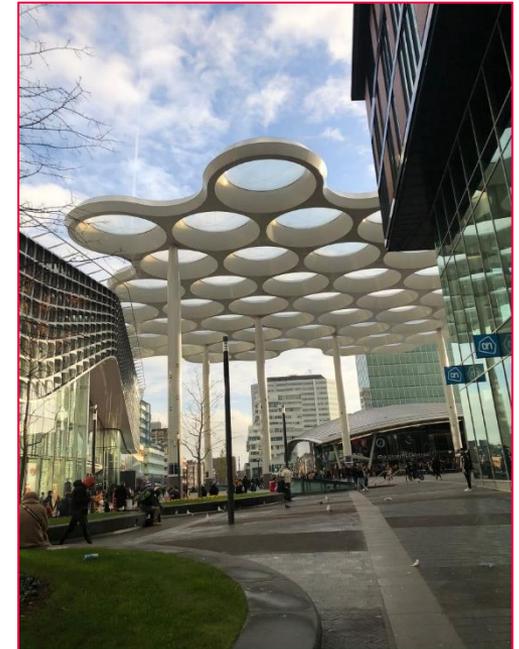
Bei Rückfragen einfach an:
Andre.Kosic@hs-augsburg.de

Weitere Impressionen



Drei Bilder vom Strand in den Haag

Andere Städte + Madurodam



*links: Amsterdam | mitte oben: Rotterdam – Erasmusbrücke | mitte unten: „Madurodam“ in Den Haag – quasi wie Legoland, bloß ohne Lego und ohne Achterbahnen
rechts: Utrecht – Bahnhof, direkt daneben ein sehr modernes Shopping-Center*